

L03004 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 27. 4. 1906

Dr. Arthur Schnitzler  
Wien, XVIII. Spoettelgasse 7.

, 27. 4. 906

lieber, Sie haben natürlich ganz recht. Unmöglich konnten Sie sich Brahm gegenüber als ungebetener Rathgeber auffspielen, und als ich mein Telegramm an Sie 5 absandte, hatt ich begreiflicherweise nicht an irgend einen ADHOC-Besuch od dergl bei Brahm gedacht, sondern an etwas beiläufigeres, ohne mir über das »wie« weitere Gedanken zu machen. (Damitdfs Brahm auf Ihr Urtheil nichts geben könnte, find Sie fehr im Irrtum.) – Nun hab ich die Sache indefs auf andre, directe Weise zu ordnen gesucht. (Dies vollkommen unter uns.) Nach Ihrem Brief, in dem Sie mir 10 Ihr Gespräch mit R. erzählten u einen Brief Jacobsohns, der auch telephonisch eine Art Bereitwilligkeit R.s erfahren haben wollte, telegr ich an Brahm, ob er mir überlassen wolle RITTNER zur Übernahme zu bewegen. Er konnte nichts dagegen haben, warnte mich für alle Fälle, wusch seine Hände in Unschuld ETC. Ich telegr. nun an RITTNER, der mir in einem fehr liebenswürdigen Telegramm nein sagte. Ich 15 hatte es natürlich nicht anders erwartet – die Gegengründe lagen für Rittner zu nah, als dass er nicht von ihnen hätte ,Gebrauch machen sollen. Aber ich wollte mir keine Vorwürfe zu machen haben – und da mir RITTNER strengste Discretion zugefagt hat, hoffe ich dass nicht am End noch eine für die Wiener Aufführg (auf die ich schließlich doch nicht verzichten möchte) gefährliche Coulissenklatzfcherei 20 heraus kommt. Sonderbar ist, dass vor 2 Jahren, nach Rittners Versagen (aus Unlust) an der Rolle alle, auch Brahm und ich dachten, Reicher wäre der richtige Darsteller für die Rolle. Nach der erschütternden Charakteristik, die Sie von seiner Auffassung geben, kann ich mir nun wohl vorstellen, was mir ,bevorsteht. Übrigens gibt es meiner Empfindg nach nur einen Darsteller für den JULIAN: WISCHNEVSKI. 25 Sie haben ihn ja als Onkel WANJA gesehen. Und STANISLAWSKI als SALA wär auch nicht übel. Wir haben diese beiden, auch LJUSCHIN (Professor in WANJA), LEONIDOW, Frau Tschechow bei Rotenstern's kennengelernt; auch im Theater hinter den Coulissen ein paar mal gesprochen. Es hat mich fehr gefreut, dass ihnen viel daran zu liegen schien, ein Stück von mir für ihr Theater zu bekommen. Jedenfalls gibt es 30 keins, an dem ich lieber aufgeführt werden möchte. Sieht man solche ,um alles dramatische unbekümmerte Gestalten- und Lebensstücke wie den Onkel WANJA, so ist einem, als braucht man sich nur hinzusetzen, um ein viertel Dutzend im Jahr zu schreiben. Und doch... Allerdings fielet man auch durch. –  
Tennis spielen wir schon ziemlich regelmäßig – d. h. meistens ich, Dr KAUFMANN, 35 Frl ERL, Olga seltener. Zuweilen geh ich im Pötzleinsdorferwalde spazieren. Es ist schon beinah sommerlich, um mindestens vierzehn Tage weiter vor, als voriges Jahr. Neulich war FRED bei uns, der sich im Lauf der Jahre höchst vorteilhaft verändert hat. (Dieser ,Tage wird er (wahrscheinlich von meinem Bruder) an Gallensteinen operirt.) –  
Über Ihre Sommerpläne möcht ich recht bald näheres wissen. Meine Karte, Frau 40 v LÜTZOW betreffend, haben Sie wohl erhalten? Neulich war hier das Gerücht

verbreitet, daß Sie auf ein paar Tage nach Wien kämen. Wie steht die Procefsan-  
gelegenheit? Ich stelle mir Ludassy verdaßt wenig dazu gelaunt vor. –  
Neulich, mit dem reparirten Rad (alles mögliche, 55 Kronen!) erster Versuch,  
45 in Neuwaldegg brach die Axe. Trotzdem bleibt die Sehnfucht nach den  
gemeinschaftlichen Partien bestehen. Haben Sie sich nicht die Sache wegen Daenemark  
überlegt? –  
Ich arbeite (am Roman) ziemlich regelmäßig aber ohne die nötige Intensität. Mir  
thut es so leid, daß ich Sie in der B. Z. beinah niemals finde. Was machen Sie  
50 sonst? Ich nehme an, daß Sie mit administrativen und organisatorischen Arbeiten  
überhäuft sind. –

Seien Sie herzlich begrüßt, ebenso Otti u die Kinder, von uns allen.  
Ihr

A.

- ◀ Versand durch Arthur Schnitzler am 27. 4. 1906 in Wien  
Erhalt durch Felix Salten im Zeitraum [28. 4. 1906 – 1. 5. 1906?] in Berlin
- ⊗ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.  
Brief, 2 Blätter, 7 Seiten, 3652 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des  
Konvoluts: »16«–»19«
- ▣ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich  
Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 529–531.

<sup>10</sup> *Brief Jacobsohns*] Im Brief Jacobsohns vom 20. 4. 1906. heißt es: »Verhindern Sie, wenns irgend geht, daß Reicher in Wien Ihren Julian Fichtner spielt. Es war eine Schmach, was sich gestern im Lessing-Theater abspielte. Der Mann kann kein Wort von der Rolle. Die Souffleuse schrie sich heiser.« (CUL, B 46). Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 21. 4. 1906.

<sup>27</sup> bei ... kennengelernt] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 17.4.1906.

<sup>27–28</sup> hinter ... gesprochen] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 18.4.1906.

<sup>37</sup> Neulich war Fred bei uns] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 23.4.1906.

<sup>42–43</sup> Processangelegenheit] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03415 nicht gefunden.

<sup>44</sup> Neulich, ... Rad] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 17.4.1906.

<sup>46–47</sup> Daenemark] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03416 nicht gefunden.

## Index der erwähnten Entitäten

**XXXX idx1**

– *Onkel Wanja. Szenen aus dem Landleben in vier Akten*, 1, 1

B.Z. am Mittag, 2

BRAHM, OTTO (5. 2. 1856 Hamburg – 28. 11. 1912 Berlin), *Theaterleiter, Regisseur*, 1

Dänemark, 2

ERL, DORA, *Schauspielerin, Gesangspädagogin*, 1

GANS-LUDASSY, JULIUS VON (13. 4. 1858 Wien – 30. 9. 1922 ebd.), *Schriftsteller, Journalist, Herausgeber*, 2

JACOBSSOHN, SIEGFRIED (28. 1. 1881 Berlin – 3. 12. 1926 ebd.), *Journalist, Kritiker, Publizist*, 1, 2<sup>K</sup>  
JUŽIN, ALEKSANDR I. (16. 9. 1857 Tula Oblast – 27. 9. 1927 Juan-les-Pins), *Theaterleiter, Schauspieler*, 1

KAUFMANN, ARTHUR (4. 4. 1872 Iași – 25. 7. 1938 Wien), *Rechtswissenschaftler, Privatgelehrte, Privatier*, 1

LEONIDOW, LEONID M. (22. 3. 1873 Odessa – 6. 8. 1941 Moskau), *Regisseur, Schauspieler*, 1  
Lessing-Theater, 2

LÜTZOW, LINDA VON (5. 9. 1832 Heidelberg – 4. 7. 1922), *Übersetzerin*, 1

REHMANN, ANNA KATHARINA (18. 8. 1904 Wien – 27. 3. 1977 Zürich), *Schauspielerin, Übersetzerin*, 2

REICHER, EMANUEL (18. 6. 1849 Bochnia – 15. 5. 1924 Berlin), *Schauspieler*, 1, 2

rittner, RUDOLF (30. 6. 1869 Bílý Potok – 4. 2. 1943 ebd.), *Theaterleiter, Schauspieler*, 1

ROTENSTERN, PETER (10. 1. 1868 Odessa – 1944), *Journalist, Übersetzer*, 1

ROTENSTERN-TESI, ANNA (\* 11. 1. 1871 Odessa), *Übersetzerin*, 1

SALTEN, OTTILIE (7. 3. 1868 Prag – 22. 6. 1942 Zürich), *Schauspielerin*, 2

SALTEN, PAUL (11. 8. 1903 Wien – 8. 5. 1937 ebd.), *Filmcutter*, 2

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten*, 1, 2

– *Der Weg ins Freie. Roman*, 2

SCHNITZLER, HEINRICH (9. 8. 1902 Hinterbrühl – 12. 7. 1982 Wien), *Regisseur, Schauspieler*, 2

SCHNITZLER, JULIUS (13. 7. 1865 Wien – 29. 6. 1939 ebd.), *Chirurg*, 1

SCHNITZLER, OLGA (17. 1. 1882 Wien – 13. 1. 1970 Lugano), *Schauspielerin, Sängerin*, 1, 2

STANISLAVSKIJ, KONSTANTIN S. (17. 1. 1863 Moskau – 7. 8. 1938 ebd.), *Theaterleiter, Regisseur, Schauspieler*, 1

W. FRED (29. 6. 1879 Wien – 23. 10. 1922 Berlin), *Schriftsteller, Journalist*, 1

Wien

XVII., Hernals

Neuwaldegg, *Ehemaliger Ort*, 2

XVIII., Währing

Edmund-Weiß-Gasse 7, *Wohngebäude*, 1

Pötzleinsdorf, *Ehemaliger Ort*, 1

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1, 2

WISCHNEWSKI, ALEXANDER LEONIDOWITSCH (20. 1. 1861 Taganrog – 27. 2. 1943 Tashkent), *Schauspieler*, 1

ČECHOWA, OLGA L. (21. 9. 1868 – 22. 3. 1959 Moskau), *Schauspielerin*, 1

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 27. 4. 1906. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03004.html> (Stand 15. Februar 2026)